



5 Rund um das Everser Horn, am Everser Bach entlang und durch den Wolfsgrund – die Wandervariante zur Rollstuhl und Kinderwagen geeigneten Wanderung „Rund um das Everser Horn“

Wegelänge: 8,2 km
Wegebeschaffenheit: teilweise asphaltiert, sonst Feldwege
Ausgangspunkt: Wolfsgrund

Wegebeschreibung: Wir beginnen unsere Tour unmittelbar am größten, geschlossenen Heidegebiet des Landkreises Rotenburg (Wümme), auf das wir einen wunderbaren Blick haben und wenden uns nach Süden. Zur Linken öffnet sich der Blick auf das von Erlen gesäumte Tal des Everser Baches, eines noch weitgehend intakten Heidebaches. Rechterhand erhebt sich das mit rund 54 m weiträumig landschaftsprägende Everser Horn mit einem Abfall zu Wolfsgrund und Holtumer Moor von ca. 20 m. Gleich hinter dem Waldstück rechts sehen wir den Rest einer ehemaligen Schafstrift, die früher zur Beweidung vom Stall auf dem Geestrücken in die Heideflächen entlang des Baches getrieben wurden. Hinter dem anschließenden Feld rechts informiert eine Tafel über den Rest einer ehemaligen Großgrabstelle. Unmittelbar an der scharfen Rechtskurve verlockt eine Bank nicht ohne Grund zu einem Halt. Zur Linken blicken wir auf das bereits im Mittelalter erwähnte Waldstück Wedeholz. Geradeaus verschwenkt der Everser Bach in einer scharfen Kurve von Nord-Süd nach Ost-West. Reste eines Bruchwaldes sind erkennbar. Der Nahu hat vor ihm an einer Seggenwiese ein Laubfroschbiotop angelegt und dafür gesorgt, dass ein Juwel intakter Bäche, der Eisvogel, hier ein Zuhause findet. Nach rechts, gen Westen, schweift der Blick über das kultivierte Holtumer Moor. Es gehört zum Landkreis Verden und wird durch den Steinberg begrenzt, die höchste Erhebung des Landkreises, ein Vermessungspunkt Gauss' und abgebildet auf dem ehemaligen 10 DM-Schein. Wir wandern geradeaus nach Süden Richtung Bruchwaldrest auf einem Feldweg, informieren uns an einer Info-Tafel des Nabus über das Projekt Laubfrosch, folgen dem kleinen Trampelpfad entlang der sogenannten Benjes-Hecke bis zum wunderschön gelegenen Biotop mit weiterer Info-Tafel zum Eisvogelprojekt Holtumer Moor/Everser Bach und kleinem Rastplatz, der an einem sonnigen Tag die Zeit vergessen lässt. Zurück geht es auf gleichem Weg bis zur Bank an der Asphaltstraße. Wir gehen auf ihr weiter. Sie verläuft entlang der Grenze Holtumer Moor und Everser Horn. Eindrucksvoll der 20 m hohe Höhenunterschied. Bevor links ein Weg Richtung der Ortschaft Holtum Geest über den Heider Berg abzweigt gibt es auf der rechten Seite vor einem kleinen Waldstreifen den Rest einer Heidefläche. Früher war dieses gesamte Gebiet des Everser Hornes Heide, die in den 50er Jahren angesichts des Zustromes an Flüchtlingen und Vertriebenen zur Vergrößerung von Ackerflächen kultiviert wurde. Wir verlassen an der Abzweigung nach Holtum Geest die Straße und „erklimmen“ das Everser Horn auf einem sandigen Weg entlang eines schmalen Gehölzstreifens, der nach einer Weile in diesen Streifen nach links verschwenkt. Vor uns liegen mehrere, deutlich zu erkennenden urgeschichtliche Grabhügel. Ein Blick zurück über das Holtumer Moor verdeutlicht die prominente Lage dieser Gräber mit dem eindrucksvollen 20 m betragenden Höhenunterschied zwischen Everser Horn und Holtumer Moor. Durch die Bäume bergaufwärts ist eine Feldscheune zu erkennen. In diesem Bereich wurden früher Schafe eingepfercht, wenn sie die nicht mehr vorhandenen Heideflächen beweideten. Wir folgen dem Feldweg Richtung einer inzwischen aufgelösten und jetzt landwirtschaftlich genutzten militärischen Einrichtung. Der Weg eröffnet einen weiten Blick auf die asphaltierte Straße rund um das Everser Horn und den dahinter liegenden Wald des Weihbusches. Kurz vor der ehemaligen Militärfäche zweigt rechts ein Feldweg ab, auf dem wir weiterwandern. Er mündet in eine nach links asphaltierte Straße, der wir nach rechts auf den unbefestigten Teil folgen. Kurze Zeit später zweigt links die steil abfallende Schafstrift zum Wolfsgrund ab. Wir folgen ihr, bis links am Waldrand ein Gras-Feldweg abgeht. Auf ihm immer am Rand des Waldes entlang wandernd gelangen wir an einer urgeschichtlichen Grabanlage vorbei schließlich wieder an die asphaltierte Straße rund um das Everser Horn. Es geht rechts herum weiter fast bis zu unserem Ausgangspunkt. An der Stelle, wo links der Wald endet, weist ein Schild auf das Naturschutzgebiet Wolfsgrund hin. An ihm zweigt ein schmaler, manchmal etwas zugewachsener Weg unmittelbar am Waldrand entlang der Wiese ab, dem gefolgt wird. Er senkt sich in einen manchmal etwas feuchten Bereich am Naturschutzgebiet ab und erreicht in einem leichten Linksbogen eine asphaltierte Straße, die zum Everser Bach führt. Wir biegen rechts in sie ein bis zur Brücke über den Everser Bach. Ein Blick nach rechts und links dokumentiert die Einschätzung „weitgehend intakter“ Bach. Gleich hinter der Brücke zweigt rechts ein sandiger Weg ab, auf dem die Wanderroute immer am Rande des Auwaldbachtales weiterführt. Links verläuft in einigem Abstand die Eisenbahnlinie Rotenburg – Verden. Dahinter erstreckt sich der Wald des Wedeholzes. Der Sandweg geht in einen mit Gras bewachsenen Feldweg über, verschwenkt nach rechts, senkt sich in das Bachtal und überquert erneut den Everser Bach. Auch hier dokumentiert ein Blick nach rechts und links einen weitgehend noch intakten natürlichen Bachverlauf. Wir verlassen den Bach begleitenden Auwald, laufen ein kurzes Stück durch Brachflächen und biegen vor dem nächsten Waldstück rechts in einen schmalen, teilweise zuwachsenden Pfad am Waldrand ein. Immer an diesem Rand entlang geht es zunächst in Richtung auf den Wolfsgrund zu, dann aber folgen wir dem Waldrand westlich und gelangen zurück auf die Asphaltstraße rund um das Everser Horn dicht an unserem Ausgangspunkt. Rechts herum nähern wir uns diesem Punkt, verlassen aber die Straße unmittelbar am Naturschutzgebiet Wolfsgrund nach rechts auf einem mit Gras bewachsenen Weg. Er verschwenkt in die offene Heidefläche und wir folgen ihm bis auf die Kuppe der ersten von mehreren eiszeitlichen Beckenranddünen, die den Wolfsgrund bilden. Entlang der Kuppe führt uns der Weg unter Kiefern nach Osten, wo ein Waldweg nach einer kleinen, feuchten Senke mit abgestorbenen Bäumen rechts abgeht. In ihn biegen wir ein und stoßen bald wieder auf das mit Auwald bedeckte Tal des Everser Baches. Immer an ihm entlang wandern wir erst nach Osten und dann in nördliche Richtung. Erneut werden offene Heideflächen erreicht, durch die ein schmaler Pfad auf eine andere Dünenkuppe führt. Er stößt auf einen querenden Heidepfad, in den links eingebogen wird. Erst auf der Kuppe entlang verläuft er schließlich in ein mit Gras bewachsenes, fast einer idyllischen Freilichtbühne gleichendes Dünenal mit Sitzgelegenheit. Wir halten uns rechts, verlassen die „Naturbühne“ und queren auf einem sandigen Weg erneut große, offene Heideflächen. Sie enden bei unserem Ausgangspunkt.

Besonderheiten am Wege: „Wer Heide liebt, dem sei das Naturschutzgebiet Wolfsgrund mit seinen weiträumigen offenen Heideflächen am Südrand von Eversen empfohlen“ riet das niedersächsische Landesverwaltungsamt – Landvermessung – 1995. Das Wedeholz wurde erstmals 1488 erwähnt, als den Bürgern von Rotenburg für Schlossdienste auf der Rotenburg die Eichel- und Buchenmast im Wedeholz zugestanden wurden. Das Holtumer Moor ist ein Senkungsgebiet, das mit 31 m über dem Meerespiegel 20 m niedriger als die Geestrücken von Everser Horn und Steinberg liegt. Der Salzstock des Wedeholzes wurde seit dem Tertiär ausgelagert, sodass spätestens in der letzten Zwischeneiszeit die Senke des Holtumer Moores entstand (nach: Wanderbuch Landkreis Verden, Hg. Heimatkalender Landkreis Verden, Verden 1981, S. 87, 89 u. 90). Die Bahnstrecke Rotenburg-Verden wurde 1926 eingeweiht und verbindet Rotenburg mit Ruhrgebiet und dem Süden.